Erstmals trat „Ella“ öffentlich in Erscheinung

KULTURELLER ABEND Lehrer und Schüler des Laubach-Kollegs boten dreistündiges Programm / Viel Beifall für die „Klebe-Bänd“

LAUBACH (stl). Über 200 Besucher lockte der erste kulturelle Abend am Laubach-Kolleg an. Der Besuch hat sich für alle sicher gelohnt: Über drei Stunden boten Schüler und Lehrer ein abwechslungsreiches Programm mit Beiträgen aus zahlreichen Musiksparten, aber auch aus Literatur, Schauspiel und Kunst. 21 Programmpunkte auf der Bühne konnte Moderator Michael Higgs, Schüler des Kollegs, ankündigen. In der 45-minütigen Pause bestaunten die Gäste in drei Räumen zahlreiche Kunstwerke. Bisher hatten die einzelnen Fächer und Gruppen sich nicht gemeinsam präsentiert, sondern an verschiedenen Abenden. Jana Niesner, Schülerin und eine der Akteurinnen, hatte vor einiger Zeit „nur laut überlegt“, ob man nicht alle kulturellen Darbietungen unter einen Hut packen könne – die Idee war geboren. Im kommenden Schuljahr wird sich das Laubach-Kolleg dann auch ein kulturelles Profil geben – was sich dahinter verbirgt, wird noch vorgestellt. Der kulturelle Abend soll jedenfalls eine feste Einrichtung werden und hat auch schon ein Maskottchen: Die „Kultur-Ella“. Als Skulptur stand sie an diesem Abend schon auf der Bühne und diente in der Pause als Spendenbox.

Maskottchen und auch Spendenbehälter: Die Kultur-Ella. Fotos: Loh

Das Programm bot viele klassische Stücke, so sang etwa Michael Higgs als Tenor Franz Schuberts „Forelle“, begleitet von Jana Niesner am Klavier. Mit Chopins Walzer in h-moll sorgte Simon Koch für Begeisterung. Ganz in Stille brachte der Musik-Leistungskurs „4‘33“ von John Cage auf die Bühne – ein Stück ohne Töne, das für Erheiterung im Publikum sorgte. In Schwung waren die Zuhörer zuvor geraten, als Roberto Hofmann und Eckhard Knaus fetzige Klassiker spielten, etwa „Mrs. Robinson“ von Simon und Garfunkel.

Zum Repertoire des Abends gehörten auch moderne Popsongs, wie etwa „Stay“ von Rihanna, das Janice Roth zur Klavierbegleitung sang. Eine begeisterte Zuschauerin im Publikum äußerte sich leise: „Also, das klingt noch besser als das Original…“ Harte Töne schlug Roberto Hofmann an, der „Living for nothing“ von „Dry Cell“ auf dem E-Bass spielte.

Aus Dürrenmatts „Die Physiker“: Das Abschiedslied der Kinder scheint Möbius (links) offensichtlich nicht zu gefallen

Sorgte wieder für Begeisterung: die „Klebe-Bänd“.

Drei Literaturbeiträge von Jana Niesner, Roberto Hofmann und Florian Gerken erzählten eine Geschichte aus der Sicht dreier Menschen. Unterschiedliche Schreibstile zeigten die drei unterschiedlichen Charaktere der fiktiven Erzähler Cat, Joshua und Johann. Skulpturen, Bilder und Kollagen hatten die Kunst-Leistungskurse vorbereitet. Eine der Ausstellungen befasste sich unter dem Titel „Me, Myself and I“ etwa mit dem eigenen Ich.

Vorfreude erzeugte die Theater-AG mit einem Szenenausschnitt aus Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“. Das Stück wird im Juni komplett aufgeführt. Zum Abschluss des Abends stand selbstverständlich die „Klebe-Bänd“ auf der Bühne, die kürzlich erst beim You-FM-Song-Contest Wochensieger wurde. Gemeinsam mit einem Chor aus Schülern der E- und Q-Phase spielten sie „Boulevard of Broken Dreams“ (Green Day) und ließen zur Begeisterung des Publikums als Band noch Stücke wie „Otherside“ (Red Hot Chili Peppers) erklingen.